

Förderung historischer Baukultur

## Kommune von Ministerin als Heimatstifter gewürdigt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Gemeinsam arbeiten und sich gegenseitig austauschen – dazu sind kürzlich Burkhard Schlüter, Fachbereichsleiter Bauverwaltung und Denkmalpflege der Stadt Rheda-Wiedenbrück, sowie seine Kollegen mit Nordrhein-Westfalens Heimatministerin Ina Scharrenbach im Düsseldorfer Landtag zusammengekommen.

Der Anlass: Rheda-Wiedenbrück ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Historischer Stadt- und Ortskerne NRW – eine Einrichtung des Landes zur Förde-

rung der historischen Baukultur.

Nach der Begrüßung durch Landtagspräsident André Kuper würdigte die Ministerin die Städte, die Teil der Arbeitsgemeinschaft sind, als Heimatstifter. Burkhard Schlüter verdeutlichte die Bedeutung historischer Orte am Beispiel Rheda-Wiedenbrücks: „Das städtebauliche Erbe gilt es zu erhalten und zu bewahren. Um den Herausforderungen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Handel, Mobilität, Digitalisierung, Kultur und Tourismus im historischen

Umfeld gerecht zu werden, ist gleichzeitig eine behutsame Weiterentwicklung wichtig.“ Der Werdegang Rheda-Wiedenbrücks 30 Jahre nach der erfolgreich ausgerichteten Landesgartenschau mache deutlich, dass sich zukunftsorientierte Innovationen und gepflegte Tradition, die im historischen Stadtkern ihren Ausdruck finden würde, sehr gut ergänzen könnten und positive Effekte hinsichtlich des kulturellen, des wirtschaftlichen und des sozialen Miteinanders in einem Ort hätten.



Kamen im Düsseldorfer Landtag zusammen: (v. l.) Bürgermeister Dr. Reiner Austermann, Bürgermeister Michael Kronauge, Dr. Angela Koch, Wolfgang Schwade, Ministerin Ina Scharrenbach, Bürgermeister Christof Sommer, Burkhard Schlüter, Thomas Vielhaber und Leitender Ministerialrat Karl Jasper.